

Staats-Einzelmeisterschaft in Baden

Die Klänge des Gladiatorenmarsches als Eröffnung der diesjährigen Staats-Einzelmeisterschaften von Oesterreich, erklangen am 27. Juni nicht etwa in einer der traditionellen Wiener Austragungsstätten, sondern in der Trinkhalle des Badner Kurparkes. Dies konnte bereits als Sensation betrachtet werden, denn erstmals hatte der Verband die Durchführung dieser höchsten Konkurrenz des österreichischen Hantelsportes einem Bundesländerverein übertragen. Es war klar, daß dies einmal kommen mußte und das 60. Bestandesjubiläum des Badner AC gab den Anlaß dazu. Zugleich wurde damit der ausgezeichneten Entwicklung der niederösterreichischen Athleten Rechnung getragen.

Wir wollen es vorwegnehmen, daß die Funktionäre der Kurstadt alles unternahmen, um der Veranstaltung einen würdigen Rahmen zu geben.

Die Staats-Einzelmeisterschaften waren aber auch der gegebene Anlaß, um vor einem großen Forum dem Obmann des Landesverbandes Tirol-Vorarlberg die goldene Ehrennadel zu überreichen. Max Motz hat damit für seine jahrzehntelange Tätigkeit eine verdiente Ehrung gefunden.

Anläßlich des Jubiläums wurde den Badnern ein wunderbarer Pokal überreicht, eine Unmenge von Rekordmedaillen gelangte zur Vergebung, Präsident Wunderer erhielt nachträglich zum 50. Geburtstag ein Ehrengeschenk des Landesverbandes Tirol-Vorarlberg, an den langjährigen Verbandstrainer Karl Hartl wurde die silberne Ehrennadel verliehen und nicht zuletzt wurde im Rahmen der Konkurrenz auch ein Ehrenpreis der Stadtgemeinde Baden für die beste Relativleistung vergeben.

Alles in allem, viele Geschenke zu einem würdigen Anlaß.

Daß es nebenbei auch viele — sehr viele — Geschenke der Kampfrichter (besonders im zweiten Teil der Konkurrenz) an die Aktiven in Form von geschenkten Leistungen gab, ist allerdings eine andere Geschichte.

Es gab nur wenige Mängel und dazu zählte die geringe Zuschaueranzahl und die lange Dauer der Konkurrenz.

Und nun der Ablauf der Titelkämpfe:

Bei den Bantamgewichtlern war nicht viel los, denn es waren nur zwei Athleten am Start. Herbert Gruber, noch immer weit unter seiner Normalform, siegte nach Belieben und fand in keiner Phase des Kampfes in dem Preßbauer Kotrbeletz einen gefährlichen Gegner.

1. Gruber (Wien III) 265 kg (75, 80, 110),
2. Kotrbeletz (Preßbaum) 210 kg (65, 65, 80).

Harte Bandagen gab es hingegen im Federgewicht. Nachdem bei der Staats-Einzelmeisterschaft zugleich auch die Nationalstaffel für den Länderkampf gegen Italien nominiert werden sollte, hatte die Auseinandersetzung zwischen dem fünffachen Staatsmeister Sepp Fuchs (AK Innsbruck) und dem jungen Nachwuchsathleten Hermann Dodojacek (Zuckerfabrik) besondere Bedeutung.

„Dodo“ hatte einen ganz ausgezeichneten Start und übertraf seinen Partner bereits beim Drücken um 2,5 kg. Mit 90 kg stellte er nicht nur den österreichischen Rekord ein, sondern markierte auch einen österreichischen Juniorenrekord und eine niederösterreichische Landesbestleistung. Fuchs bewältigte 87,5 kg. Beim Reißen vergrößerte sich der Vorsprung des Niederösterreichers auf 7,5 kg und damit stand seinem Titelgewinn nichts mehr im Wege. Mit der niederösterreichischen Bestleistung im Stoßen, mit 110 kg, erzielte Dodojacek eine Dreikampfsumme von 290 kg (ebenfalls Juniorenrekord und niederösterreichische Landesbestleistung) und übertrumpfte den Tiroler endgültig mit einem Plus von 10 kg. Den dritten Platz holte sich der Brucker Legel mit der ausgezeichneten Marke von 272,5 kg. Wien war in dieser Klasse durch zwei Athleten vertreten. Der eine davon, Egger von Vorwärts, landete mit schwachen 232,5 kg an vorletzter Stelle, der andere, Zentner von Buche X, verzeichnete beim Reißen einen Totalversager und schied aus.

1. Dodojacek (Zuckerfabrik) 290 kg (90, 90, 110),
2. Fuchs (AK Innsbruck) 280 kg (87,5, 85, 107,5),
3. Legel (Bruck a. d. Leitha) 272,5 kg (82,5, 85, 105),
4. Holi (KSK Brunn) 255 kg (72,5, 77,5, 105),
5. Berthold (Preßbaum) 252,5 kg (75, 75, 102,5),
6. Egger (Vorwärts) 232,5 kg (70, 70, 92,5),
7. Zentner (Buche X) 75 kg (75, 0, 0).

Während es in einigen Gewichtsklassen bereits mehrere gleichwertige Konkurrenten gibt, steht Peperl Tauchner im Leichtgewicht noch immer allein auf weiter Flur. So war es auch diesmal leicht für ihn, mit 355 kg überlegen den Staatsmeistertitel zu erobern. Wieder einmal ging ein Rekordversuch mit 142,5 kg Stoßen nur knapp daneben.

Verbissene Kämpfe gab es in dieser Kategorie um die Plätze. Mit Stadler (Kufstein), Matzku (Heidenreichstein) Sikora (Wien XI) und Platzer (Polizei) standen sich Athleten von gleicher Leistungsfähigkeit gegenüber. Als besserer Taktiker machte der Kufsteiner das Rennen vor Sikora.

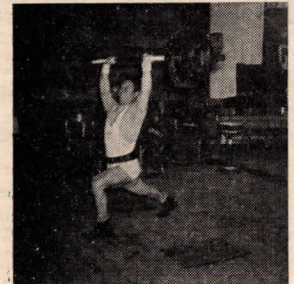
Platzer gefiel sich in der Rolle des Hasardeurs und brachte sich selbst um die Chancen, während Matzku schon beim Drücken und Reißen wertvolle Kilogramm vergab. Trotzdem hätte der Heidenreichsteiner den dritten Platz erringen können, wenn er seine Versuche beim Stoßen etwas klüger eingeteilt hätte.

Es ist unwahrscheinlich, wie oft sich Athleten durch schlechte Versuchseinteilung um den greifbaren Erfolg bringen.

Wäre Sikora beim Reißen von 92,5 kg auf 97,5 kg gegangen, so hätte er für den zweiten Platz nicht 132,5 kg, sondern nur 127,5 kg stoßen müssen. Er tat es aber nicht, steigerte beim Reißen um 7,5 kg auf 100 kg und benötigte dann beim Stoßen 132,5 kg. Sowohl beim Reißen als auch Stoßen gab es Fehlversuche und Stadler war nicht mehr gefährdet.

Der Tiroler erzielte mit 122,5 kg Stoßen eine Landesbestleistung von Tirol-Vorarlberg.

1. Tauchner (Wien III) 355 kg (110, 105, 140),
2. Stadler (Kufstein) 325 kg (102,5, 100, 122,5)
3. Sikora (Wien XI) 317,5 kg (100, 92,5, 125),
4. Matzku (Heidenreichstein) 315 kg (105, 90, 120),
5. Platzer (Polizei) 295 kg (90, 90, 115),
6. Huber (Bruck-Mur) 277,5 kg (87,5, 85, 105),
7. Richter (Gothia) 262,5 kg (80, 82,5, 100),
8. Raunig (Viktring) 255 kg (75, 75, 105).



Links oben: Präsident Wunderer überreicht dem Sektionsleiter des Badner AC, Sportkollegen Kadlec, anläßlich des 60. Bestandesjubiläums einen Pokal des Verbandes. Rechts oben: Peperl Tauchner siegte überlegen im Leichtgewicht und erreichte im Stoßen ausgezeichnete 140 kg. Links unten; Der Kufsteiner Peter Stadler landete im Leichtgewicht an zweiter Stelle und fixierte beim Stoßen mit 122,5 kg eine Landesbestleistung von Tirol-Vorarlberg. Rechts unten: Die Mühe ist vergebens! Wenn Johann Sauer seinen Stil beim Drücken nicht ändert — unser Bild zeigt den Athleten in jenem Moment, wo das Händeklatschen des Kampfrichters ertönt ist — wird er immer wieder Schwierigkeiten haben.

Elf Athleten bewarben sich um den Titel im Mittelgewicht. Sumetsberger (Preßbaum) und Sauer (Semperit) waren die ersten Anwärter. Sauer begann beim Drücken mit 105 kg, Sumetsberger erschien bei 107,5 kg. Den zweiten Versuch setzten beide Athleten mit 112,5 kg an. Der Traiskirchner bekam eine Schlechtwertung, die vollkommen verdient war, denn das Knieschupferl konnte nicht übersehen werden. Daß sich in diesem Moment ein gewisser Teil der Zuschauer besonders hervortat, kam erwartungsgemäß und man war daher keineswegs über das Protestgebrüll erstaunt. Bei den meisten Schreihälsen ebten die Tobsuchtsanfälle erst dann ab, als das Berufungsschiedsgericht auf Grund eines eingebrachten Protestes die Drückleistung Sauer als gut bezeichnete. Mit dieser Entscheidung hatte man zwar Sauer zu einer besseren Leistung verholfen, aber keineswegs im Sinne der Wettkampfgeln gehandelt. Erst nach dieser Entscheidung fand einer der Brüllenden, der in der Aufregung vom Sessel gefallen war, in die Wirklichkeit zurück, während man einem anderen, der beinahe beim Pfeifen an seinen eigenen Fingern erstickt wäre, erste Hilfe leistete.

Weder Sumetsberger, noch Sauer kamen über den zweiten Drückversuch hinweg und es blieb daher bei 112,5 kg.

Für Sauer begann beim Reißen die Tragik. Durch seine eigenen Betreuer wurde er aufs Glatteis geführt und so hoch geschickt, daß Sumetsberger mit einem Vorsprung von 7,5 kg davonziehen konnte. Es nimmt nicht wunder, daß der Preßbauer unter diesen Voraussetzungen spielend leicht den Titel nach Hause nahm. Ebenso verständlich ist es, wenn Sauer nach Beendigung der Konkurrenz erklärte, daß er in Zukunft nur mehr auf seinen eigenen Beinen stehen wolle.

1. Sumetsberger (Preßbaum) 355 kg (112,5, 107,5, 135), 2. Sauer (Semperit) 342,5 kg (112,5, 100, 130), 3. Tinhof (Germania) 322,5 kg (85, 100, 137,5), 4. Fibi (Wien III) 322,5 kg (95, 95, 132,5), 5. Hastik (Vöest) 310 kg (90, 100, 120), 6. Nemeth (Preßbaum) 310 kg (90, 95, 125), 7. Pichler (Bregenz) 302,5 kg (95, 90, 117,5), 8. Lechner (Bischofshofen) 300 kg (90, 90, 120), 9. Kroha (Eiche-Wien) 297,5 kg (90, 92,5, 115), 10. Vettermann (Leopoldau) 295 kg (90, 90, 115), 11. Schweiger (Vorwärts) 0 kg (beim Drücken versagt).

Eine neuerliche Wachablöse gab es im Leichtschwergewicht und genauso wie bei den Federgewichtlern war es auch hier ein junger Nachwuchssportler, der sämtliche Voraussetzungen über den Haufen warf und Staatsmeister wurde.

Herbst hatte schon seit längerer Zeit von sich reden gemacht, aber trotzdem traute man ihm nicht zu, daß er den Favorit Wimazal, der erst vor kurzer Zeit wieder 377,5 kg erzielt hatte, ausschalten würde.

Herbst setzte sich jedoch souverän an die Spitze und Wimazal mußte auch noch den zweiten Platz an den Vorjahrsieger Gödel (Preßbaum) abtreten. Auch Wimazal machte den entscheidenden Fehler, daß er seine Versuche zu hoch ansetzte, obwohl er es nicht nötig hatte.

Herbst markierte im Drücken mit 112,5 kg einen österreichischen Junioren-Rekord.

1. Herbst (Ha-Wei) 360 kg (112,5, 110, 137,5), 2. Gödel (Preßbaum) 350 kg (110, 102,5, 137,5), 3. Wimazal (Auto) 347,5 kg (117,5, 100, 130), 4. Rappa (Auto) 335 kg (110, 95, 130), 5. Laglbauer (Auto) 330 kg (100, 100, 130), 6. Strobl (Kufstein) 315 kg (105, 90, 120), 7. Dittrich (Wien III) 310 kg (92,5, 95, 122,5), 8. Czaykovsky (Swoboda) 305 kg (95, 90, 120), 9. Oberhauser (Kufstein) 247,5 kg (75, 77,5, 95), 10. Apfelthaler (Heidenreichstein) 105 kg (105, 0, 0), 11. Lora (Herkules-Klagenfurt) 90 kg (90, 0, 0).

Willi Flenner muß im Mittelschwergewicht noch nicht zittern, denn weit und breit ist kein gleichwertiger Konkurrent zu sehen. Suchomel ist in dieser Kategorie der Mann der Zukunft. Der Athlet ist 18 Jahre alt und noch immer im Aufbau begriffen. Seine Hocketechnik, die ihm oftmals abgesprochen wurde, hat sich ausgezeichnet verbessert und auch kraftmäßig steckt noch einiges in dem Athleten. Sein sechster Platz war zwar keine besondere Heldentat, aber es muß berücksichtigt werden, daß Suchomel des Guten zuviel macht und jede Gelegenheit zu einem Start benützt. Von einer zweckmäßigen Trainingsvorbereitung kann daher bei ihm gar keine Rede sein. Erst wenn der Athlet beginnt, dies selbst zu erkennen, wird es aufwärts zur Spitze gehen.

Auf Grund seiner kürzlich erzielten 360 kg hätte man Huber den zweiten Platz zugemutet. Mit Mühe reichte es zu einem fünften.

Nachdem Huber keineswegs befriedigte kam es um den zweiten Platz zu einer spannenden Auseinandersetzung zwischen dem Linzer Alfons Schenk und dem Traiskirchner Brauneder. Beide Athleten haben gewaltige Kraftreserven und brachten diese auch zum Einsatz. Dank der besseren Drückleistung blieb Schenk voran. Mit 137,5 kg Stoßen erzielte der Linzer einen oberösterreichischen Landesrekord.

Eine ausgezeichnete Partie lieferte auch der Brucker Merl, der sich mit 352,5 kg vor Huber an vierter Stelle platzierte.

Ein österreichischer Jugendrekord wurde in dieser Gewichtsklasse von Suchomel mit 107,5 kg Drücken aufgestellt.

1. W. Flenner (Wien III) 370 kg (117,5, 112,5, 140), 2. Schenk (Vöest) 357,5 kg (115, 105, 137,5), 3. Brauneder (Semperit) 355 kg (110, 105, 140), 4. Merl (Bruck a. d. Mur) 352,5 kg (112,5, 105, 135), 5. Huber (Vorwärts) 340 kg (110, 100, 130), 6. Suchomel (Swoboda) 330 kg (105, 97,5, 127,5), 7. Nußbauer (Bregenz) 327,5 kg (112,5, 92,5, 122,5), 8. Grafl (Bundesbahn-Floridsdorf) 317,5 kg (105, 92,5, 120), 9. Sturm (ESV Salzburg) 197,5 kg (95, 102,5, 0).

Ziemlich einseitig ging es im Schwergewicht zu. Die Gaserer hatten vergessen, für Wurm die Nennung abzugeben und so sahen sich die Zuschauer um das Duell im Schwergewicht zwischen Hölbl und Wurm geprellt.

1. Hölbl (Auto) 405 kg (137,5, 115, 152,5), 2. J. Flenner (Wien III) 375 kg (120, 112,5, 142,5), 3. Querch (Vorwärts-Graz) 365 kg (115, 110, 140), 4. Anker (Kufstein) 335 kg (110, 100, 125).

Den Ehrenpreis der Stadtgemeinde Baden gewann Josef Tauchner mit 288 kg.



ABZEICHEN
MEDAILLEN
PLAKETTEN
P O K A L E
EHRENZEICHEN

KATALOG KOSTENLOS

FRIEDRICH ORTH

Wien VI, Schralzhofgasse 18

Telefon 43 66 35, 43 94 87